

## VORTRAG 1

### **Zwischen Ausgrenzung und Inklusion. Anmerkungen zur Geschichte des Umgangs mit Menschen mit Einschränkungen**

Anschauungen und Haltungen gegenüber Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen sind durch das kulturelle Erbe über Jahrhunderte geprägt. Unsere Geschichte warnt uns jedoch bis heute und mehr denn je, dass die Position der vom scheinbar ‚Normalen‘ abweichenden Menschen gefährdet bleibt, solange wir an ungeprüften Messlatten von Normalität festhalten. Wir brauchen deshalb nicht nur einen anderen Umgang, sondern vor allem einen selbstverständlichen und selbstbestimmbaren Platz für Menschen mit Beeinträchtigungen in unserer Gesellschaft. Inklusion ist hier eines der zentralen Stichworte.

#### REFERENT

Prof. Dr. Richard Münchmeier, em. Professor für Sozial- und Jugendpädagogik am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin sowie langjähriger geschäftsführender Vorstand im Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.

## VORTRAG 2

### **Selbstbestimmung und Teilhabe am Lebensende. Das Projekt PiCarDi**

Das Projekt PiCarDi forscht seit 2017 zu Themen von Versorgungsqualität, Selbstbestimmung und Teilhabe am Lebensende für Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung. Die gewonnenen Erfahrungen sollen darin ermutigen und bestärken, dass Gespräche über Sterben, Tod und Trauer erwünscht sind und gut gelingen können. PiCarDi steht für die englischen Begriffe „Palliative Care“ und „Disability“. Der deutsche Projektname lautet: Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung.

#### REFERENTINNEN

Dr. Helga Schlichting, Förderschullehrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Förderpädagogik der Universität Leipzig, Projektleiterin des PiCarDi-U-Projekts;  
Kristin Fellbaum, M.A., Pädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des PiCarDi-P-Projekts

## VORTRAG 3

### **Sterben und Trauer gemeinsam erleben. Projektarbeit der Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte gGmbH, Ottendorf (2017 bis 2019)**

Das Projekt begann ebenfalls 2017 mit der Einsicht, dass in der Arbeit mit Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung einen hohen Assistenzbedarf haben, die Begleitung bei schwerer Erkrankung sowie in Zeiten des Sterbens und der Trauer selbstverständlicher Bestandteil des Konzepts der Einrichtung und der praktischen Arbeit sein muss. Ergebnisse der Projektarbeit – in Kooperation mit der ‚hospiz-initiative kiel e.v.‘ – sind u.a. ein Palliativ-Konzept, die Gründung eines Palliativ-Teams, die Formulierung von Leitsätzen, die Vermittlung von Informationen in alle Teams und insbesondere die Einsicht, dass die Auseinandersetzung mit dem Ende den Blick auf das Leben vervollständigt.

#### REFERENT\*INNEN

Annika Jonas, Teilnehmerin am Pilotprojekt;  
Anna Greve, Mitarbeiterin Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte gGmbH, Ottendorf;  
Andreas Borck, Geschäftsführer Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte gGmbH, Ottendorf;  
Fritz Bremer, Angehöriger u. Teilnehmer am Pilotprojekt

BEI BEDARF STELLEN WIR GERN DOLMETSCHER\*INNEN FÜR DEUTSCH UND DEUTSCHE GEBÄRDENSPRACHE. BITTE SPRECHEN SIE UNS GGF. DARAUF AN.



## ZUGEHÖRIGKEIT AUCH IN DER STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG

**Wie können inklusive Begleitungsangebote  
für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung gelingen?**

### CHANCEN UND BARRIEREN

Donnerstag, 16. September 2021  
9.30 bis ca. 15 Uhr

ORT/ Kiek in! Neumünster  
Gartenstraße 32, 24534 Neumünster

OFFENER FACHTAG für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter\*innen aus der Eingliederungshilfe und der Hospiz- und Palliativarbeit, für An- und Zugehörige – sowie für alle, die Interesse an Inklusion in der Sterbe- und Trauerbegleitung haben

SCHIRMHERRSCHAFT/ Michaela Pries,  
Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung

Die Veranstaltung findet statt unter Einhaltung aller von Bund, Land und Kommune vorgegebenen aktuellen Abstands-, Test- und Hygieneregeln.

# EINLADUNG

Der **HPVSH** lädt herzlich ein zu einem Fachtag mit dem Titel „Zugehörigkeit auch in der Sterbe- und Trauerbegleitung. Wie können inklusive Begleitungsangebote für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung gelingen? Chancen und Barrieren“ am Donnerstag, **16. September 2021, ab 9.30 Uhr**, in Neumünster.

Der Fachtag richtet den Fokus auf die Themen Sterben, Tod und Trauer bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Dieser Themenkreis ist bisher nur unzureichend Teil des öffentlichen Diskurses. Für Mitarbeiter\*innen in der Eingliederungshilfe und im Hospiz- und Palliativbereich wie auch für An- und Zugehörige ist es oft nicht leicht, Menschen mit geistigen Einschränkungen am Lebensende und in Zeiten der Trauer zu begleiten.

Warum ist das so? Und wie kann Teilhabe am Lebensende und in Zeiten des Abschieds auch bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in den verschiedensten Lebens- und Wohnsituationen gelingen?

Mit Vorträgen und in Gesprächen möchten wir Sie dazu einladen, sich näher mit den Themen rund um die hospizliche und palliative Versorgung im inklusiven Kontext zu befassen, um so für die Belange von sterbenden und trauernden Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und deren An- und Zugehörigen zu sensibilisieren.

Sind Sie dabei? Wir freuen uns auf Sie!



**Prof. Dr. Roland Repp**  
Vorsitzender  
Hospiz- und Palliativverband  
Schleswig-Holstein e.V.



**Ursula Gern**  
Vorstandsmitglied HPVSH  
und Patin der AG  
'Sterbe- und Trauerbegleitung  
bei Menschen mit kognitiver  
Beeinträchtigung'

# PROGRAMM

**9.30 Uhr ANKOMMEN** im Kiek in!

**10.00 Uhr BEGRÜSSUNG**

durch Ursula Gern, Hospiz- und Palliativverband  
Schleswig-Holstein e.V.

MODERATION/ Claudia Ohlsen, Landeskoordinierungsstelle  
Hospiz- und Palliativarbeit Schleswig-Holstein

GRÜßWÖRTE/ Michaela Pries, Landesbeauftragte für Men-  
schen mit Behinderung; Alexandra Arnold, Geschäfts-  
führerin Lebenshilfe Schleswig-Holstein e.V.

**10.20 Uhr VORTRAG 1**

**Zwischen Ausgrenzung und Inklusion.**

**Anmerkungen zur Geschichte des Umgangs mit Men-  
schen mit Einschränkungen**

Prof. em. Dr. Richard Münchmeier, Freie Universität Berlin,  
Fachbereich Erziehungswissenschaft

11.20 Uhr Kurze Pause

**11.30 Uhr VORTRAG 2**

**Selbstbestimmung und Teilhabe am Lebensende.**

**Das Projekt PiCarDi**

Dr. Helga Schlichting, Universität Leipzig, Institut für  
Förderpädagogik; Kristin Fellbaum, Humboldt Universität  
Berlin, Institut für Rehabilitationswissenschaften

**12.30 Uhr MITTAGSPAUSE** mit gemeinsamem Essen

**13.30 Uhr VORTRAG 3**

**Sterben und Trauer gemeinsam erleben.**

**Projektarbeit der Werk- und Betreuungsstätte für  
Körperbehinderte gGmbH, Ottendorf (2017 bis 2019)**

Annika Jonas, Anna Greve, Andreas Borck und Fritz  
Bremer, Projekt-Teilnehmer\*innen aus dem Umfeld der  
WUB Ottendorf

**14.30 Uhr AUSBLICK**

Inklusive Hospiz- und Palliativarbeit in Schleswig-Holstein

**15.00 Uhr VERABSCHIEDUNG**

# ORGANISATORISCHES

**TEILNAHMEBEITRAG**

Vollzahler\*innen: 65,- € / **HPVSH**-Mitglieder: 55,- € /  
Mitglieder eines ehrenamtlich-kooordinierten Hospiz-  
dienstes: 45,- €

Im Beitrag sind ein Begrüßungs-Snack, ein Mittag-  
essen sowie Kaffee, Tee und Mineralwasser enthalten.

**ANMELDUNGEN**

Bitte mit dem Meldebogen schnellstmöglich an den  
Hospiz- und Palliativverband  
Schleswig-Holstein e.V. (**HPVSH**)  
Burgstr. 2, 24103 Kiel  
Fax: 0431-90 88 55 29 / E-Mail: anmeldung@hpvsh.de

**DOWNLOAD ANMELDEBOGEN/** [www.HPVSH.de](http://www.HPVSH.de)

Aufgrund der begrenzten Teilnehmer\*innen-Zahl ist  
eine Anmeldung unbedingt erforderlich.  
Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.

Für diese Veranstaltung werden 6 Fortbildungspunkte  
für beruflich Pflegenden vergeben.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie diese Punkte für  
sich und Ihre Tätigkeit benötigen.

**BEZAHLUNG**

Den Teilnahmebeitrag überweisen Sie bitte nach An-  
meldung auf das Konto des **HPVSH** e.V.  
IBAN: DE12 2105 0170 1002 8983 67  
BIC: NOLADE21KIE  
mit dem Verwendungszweck: Rechnungsnummer +  
Name der Teilnehmerin/des Teilnehmers

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und  
Senioren des Landes Schleswig-Holstein fördert über die Landesko-  
ordinierungsstelle Hospiz- und Palliativarbeit Schleswig-Holstein  
das Fort- und Weiterbildungsprogramm des HPVSH.

**NOCH FRAGEN?**

0431-90 88 55 12 / Bildungsreferentin Frauke Kindler